

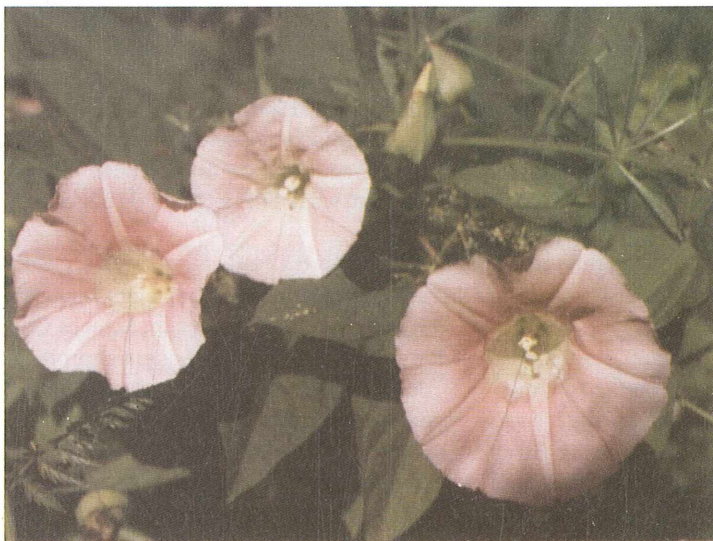
Zaunwinden (*Calystegia sepium* agg.) als Neubürger in Oberfranken

von

Heinrich Vollrath und Erich Walter

Zusammenfassung

Das Aggregat Zaunwinde (*Calystegia sepium* agg.) ist in Bayern mit drei Arten vertreten: *C. sepium*, *C. silvatica* und *C. pulchra*. Die bekannte *C. sepium* ist in Oberfranken heute weit verbreitet, nur im Bergland (Hohes Fichtelgebirge) seltener. *C. pulchra* ist in Oberfranken, wie in den Nachbarländern, in rascher Ausbreitung begriffen; ihre bisherigen Fundorte werden hier näher dargestellt. Die südeuropäische *C. silvatica* ist ebenfalls Neophyt (Dachau, Leipzig, Stralsund) und dürfte wohl auch in Franken zu finden sein. Die drei Arten bilden miteinander Hybriden (*Calystegia* x *lucana*, *C. x scanica*, *C. x howittiorum*), die alle schon in England nachgewiesen wurden. Eine davon, *C. x lucana* (= *C. sepium* x *silvatica*), fanden wir auch in Oberfranken (Wunsiedel).



(Foto: Walter 2000)

Abb. 1: Die blühfreudige Schöne Zaunwinde (*Calystegia pulchra*) mit großen rosa Blüten mit je 5 weißen Streifen; oben Knospen mit auffallend großen Vorblättern.

Verwilderungen der Schönen Zaunwinde (*Calystegia pulchra*) (E. Walter)

Bei meiner Beschäftigung mit den *Neophyten* und *Ephemerophyten* der Flora Oberfrankens seit Jahrzehnten, musste ich immer wieder bedauernd feststellen, dass in der Vergangenheit zu wenig auf die erste Etablierungsphase der neuen Florenglieder geachtet worden war. In den letzten Jahrzehnten wird nun den ersten Einbürgerungsversuchen von Höheren Pflanzenarten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Allgemein muss hier wohl nicht näher darauf eingegangen werden.

Neuerdings wird nun eine besonders auffällige Art in Gärten zunehmend kultiviert und ist dabei, diese zu verlassen und in benachbartes Freiland zu verwildern.

Von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) noch unerwähnt, findet sich im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns von SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) schon ein Hinweis auf die neue Sippe. Für Oberfranken nennt sie BLACHNIK-GÖLLER (1994) in seiner „Flora des bayerischen Vogtlandes“ als sehr seltene Art und zitiert „im Kartenblatt 5637/4“ In der Flora des Regnitzgebietes (GATTERER & NEZADAL 2003) finden sich mit der Bemerkung „Zierpflanze unsicherer Herkunft, vielleicht aus Ostasien“ und „selten verwildert“ mit 6927/2, 6928/4 und 6133/3 schon insgesamt drei Nachweise für Franken, und davon der letztere für Oberfranken.

Zur möglichen Herkunft der neuen Sippe findet sich bei SEBALD et al. (1996) der Hinweis „Zierpflanze aus dem nordöstlichen Asien eingeführt oder aus einer Gartenhybride hervorgegangen. In Deutschland stellenweise verwildert“ Im Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (HAEUPLER & MUER 2000) findet sich auch ein Foto der Art. Dem Verfasser wurden in Gärten kultivierte Vorkommen, außer in Plauen/Sächsisches Vogtland und Bockau im Erzgebirge, auch schon in Aufseß, Landkreis Bayreuth, und in Bayreuth bekannt. Wobei mir am Beispiel des letztgenannten Ortes Freund Christian Strätz den Anstoß zu weiterer Beobachtung gegeben hat.

Die erste Verwilderung aus einem Garten, wo die Herkunft noch unübersehbar und nachvollziehbar ist, konnte in Oberaufseß, im Landkreis Bayreuth, beobachtet werden. Hier hat die Art, aus einem Hausgarten an der Auffahrt zum Schloss Oberaufseß den Gartenzaun überwindend, sich in einem Gebüsch in Gartennähe breitgemacht. Sie kommt dort zusammen mit den nitrophilen Arten *Aegopodium podagraria*, *Anthriscus sylvestris*, *Galium aparine* und *Tanacetum macrophyllum* vor.

Für die Wuchskraft der Schönen Zaunwinde spricht die Auskunft von zwei pflanzenliebenden Gartenbesitzern, in deren Gärten die Art vorkommt, dass sie diese sogar ausreißen und zurückdrängen, damit sie nicht überhand nimmt.

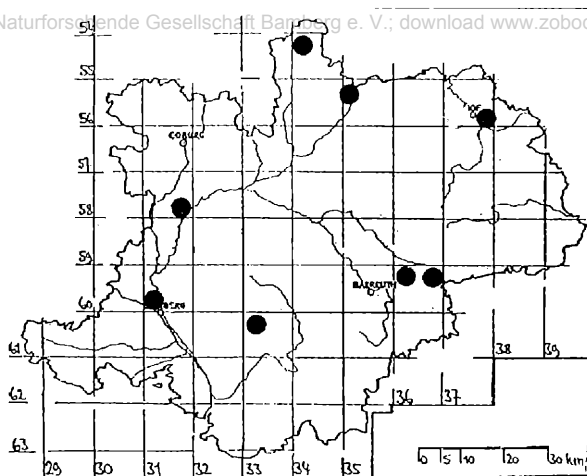


Abb.2: Kärtchen spontaner Vorkommen von *Calystegia pulchra*. (Der Einbürgerungsgrad ist nicht immer einwandfrei nachweisbar.)

Zum Zeitpunkt der Manuskripterstellung konnten von Botaniker-Freunden noch folgende Vorkommen in Erfahrung gebracht werden:

MTB (Meßtischblatt) und Quadrant

- 5534/1 In Ludwigstadt, Lkr. Kronach, am Dammfuß der BB-Strecke nahe Bahnviadukt und Friedhof, 2002, leg. u. det. G. Hetzel
- 5635/1 Nordhalben, Landkreis Kronach, große Verwilderung von ca. 50 qm nahe Friedhof an Böschung mit *Aegopodium podagraria*. Leg. u. det. G. Hetzel. (2000 u. 2002)
- 5637/4 Hof/Saale, von Schülerin in der Wörthstraße an einer Böschung gefunden. Det. G. Hetzel. (um 1990)
- 5637/4 Hof/Saale, Ortsteil Alsenberg, an Straßenböschung und Zaun, nahe Schrebergartenanlage und BB-Strecke. Leg. u. det. G. Hetzel. (1990)
- 5831/4 Kloster Banz, Landkreis Lichtenfels, an (und in Fugen) einer Stützmauer. Leg. u. det. G. Hetzel.
- 6031/3 Industriegebiet am Hafen Bamberg, Rangierbahnhof an einem Drahtzaun. Leg. u. det. Rainer Otto. (2001)
- 6036/1 Nemmersdorf, Lkr. Bayreuth, leg. u. det. H.-D. Horbach. (2002)
- 6036/2 Warmensteinach, Lkr. Bayreuth, an Erdaufschüttung in Ortsmitte. In Gärten fehlend! Leg. u. det. M. Breited. (2000)
- 6133/1 Oberaufseß, Landkreis Bayreuth, in Garten und Gartennähe an der Auffahrt zu Schloss Oberaufseß. Vom Verfasser für „Flora des Regnitzgebietes“ fälschlich für 6133/3 gemeldet. Leg. u. det. E. Walter.

Nachweise aus der Umgebung Oberfrankens, die zeigen, dass die Schöne Zaunwinde längst in Ausbreitung befindlich ist und räumliche Bezüge zu den Funden in Oberfranken vorhanden sind:

Mittelfranken:

Im Herbar der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg existiert ein Beleg von Dr. med. Buchner, vom 17.07.1931 „Gärtchen an der Frankenstraße in Nürnberg“ (Information durch Rudolf Höcker, Eckental). Die beiden Nachweise in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) und in GATTERER & NEZADAL (2003) für 6927/2 und 6928/4 für Dinkelsbühl und das Ries liegen nahe der Grenze zu Baden-Württemberg (siehe auch SEBALD et al. 1996).

Sachsen und Thüringen:

Reichlich aktuelle Quadranten-Nachweise finden sich im Atlas der Farn- und Blütenpflanzen Sachsens (2000), nämlich 78, davon 4 schon für vor 1950, und für das Nachbarland Thüringen (2002) 26 Quadrantenpunkte, davon 3 schon vor 1950.

Merkmale von *Calystegia pulchra*:

Diese sind neben der Blütengröße von 50 - 70 mm Länge und der rosa Färbung vor allem die 5 weißen Streifen der Blütenkrone sowie die großen, blasig aufgetriebenen Vorblätter, die den Kelch verhüllen.

Dank: Für Fundmitteilungen möchte ich den Herren Matthias Breinfeld, Georg Hetzel, Rudolf Höcker, Heinz-Dieter Horbach, Rainer Otto und Christian Strätz herzlich danken.

Andere Sippen der Artengruppe Zaunwinde (H. Vollrath)

Die Sammelart „Zaunwinde“ (*Calystegia sepium* agg.) umfasst in Europa, in Deutschland und auch in Bayern drei Arten, die z. T. noch in Unterarten gegliedert werden und allesamt „kritisch“ sind. Zur Bestimmung der Arten genügt die OBERDORFER-Flora (2001, S. 771 f.). Im „ROTHMALER“ (2002, S. 536) sind außerdem die beiden deutschen ssp. von *Calystegia sepium* aufgeschlüsselt, nämlich die überall herrschende ssp. *sepium* (Gewöhnliche Zaunwinde i. e. S.) und die im Küstengebiet der Ostsee beheimatete ssp. *baltica* (Rosablütige Zaunwinde; Foto im „Bildatlas“, Nr. 2132). Diese beiden Unterarten sind auch in der „Standardliste“ anerkannt¹; erschwerend für die Determinierung ist, dass es von unserer Gewöhnlichen Zaunwinde (Blüte weiß!) auch eine f. *colorata* (LANGE) DÖRFL. gibt (Blüte rosa mit 5 weißen Streifen!), und dass die rosa Blütenfarbe auch den Bastarden mit weißblühenden Arten bzw. Unterarten weitergegeben wird.

¹ Flora Europaea (Vol. 3: 78) und STACE (1997: 535) nennen zwei weitere, ebenfalls rosa blühende Unterarten: ssp. *roseata* BRUMMITT 1967 – lokal nahe der Westküste von Großbritannien und Irland sowie auf den Kanalinseln – und ssp. *spectabilis* BRUMMITT 1971 von Nord-Eurasien, „naturalized in Fennoscandia, and perhaps elsewhere“

Calystegia pulchra BRUMMITT & HEYWOOD – Schöne Zauwinde

Calystegia sepium (L.) R. BR. – Gewöhnliche Zauwinde und

Calystegia silvatica (KIT.) GRISEB. – Wald-Zauwinde

bilden miteinander hochgradig (*C. sepium* x *C. silvatica*) oder teilweise fertile Bastarde, die folgende Nothotaxa-Namen haben:

C. sepium x *C. pulchra* = *C. x scanica* BRUMMITT

C. sepium x *C. silvatica* = *C. x lucana* (TEN.) G. DON und

C. pulchra x *C. silvatica* = *C. x howittiorum* BRUMMITT

Die Bastarde sind bei STACE (1997: 535) kurz charakterisiert. Ausführlicheres über diese Hybriden kann bei STACE (1975: 357 f.) nachgelesen werden. Vergleiche ferner KROLL (1970) und BERGMEIER (1994: 77f.).

Wir beschränken uns hier auf eine kurze Anleitung zum Herbarisieren: Bei jedem *Calystegia*-Fund, bei dem nicht sicher ist, dass es sich um die verbreitete gewöhnliche *C. sepium* ssp. *sepium* mit ihrer verhältnismäßig kleinen und ganz weißen Blüte handelt, der also entweder durch ungewöhnlich große oder rosa getönte Blüten auffällt, sollte eine Belegpflanze gepresst werden, und zwar mit Blüten und der Stengelspitze, da dort verstärkt die Behaarung mancher Sippen auftritt. Zu notieren ist wegen eventueller Verbraunung im Herbar die Blütenfarbe und -zeichnung, ferner der Blütendurchmesser sowie Breite, Länge und Aussackungsgrad der den Kelch umgebenden Vorblätter. Einige zusätzlich eingelegte Blätter lassen den Blattumriss, speziell die Weite der Blattbucht, besser erkennen.

Die bisherige Kenntnis über die Verbreitung der Sippen im Gebiet ist noch ungenügend. Die auffällige *Calystegia pulchra* wurde schon oben besprochen. Von *Calystegia sepium* ssp. *sepium* ist sicher, dass sie die bei weitem häufigste Sippe ist – vergleiche Standort, Soziologie und Verbreitung (Rasterkarte) in der „Flora des Regnitzgebietes“ (GATTERER & NEZADAL 2003: 552). Auf der Hochfläche der Fränkischen Alb ist sie aber doch nicht für alle Quadranten nachgewiesen. Auch in den Ostbayerischen Silikatgebirgen stellen wir eine deutliche Auflockerung fest, besonders in den Hochlagen. Die wenigen historischen Fundorte, etwa von HANEMANN (1898-1900) für den Frankenwald, haben sich durch die Bayernkartierung stark vermehrt, was wohl nicht nur durch frühere Erfassungsdefizite, sondern vor allem durch die Nährstoffanreicherungen im letzten Jahrhundert zu erklären sein dürfte. Für das bayerische Vogtland sind mehrere Fundorte bei BLACHNIK-GÖLLER (1994: 140) veröffentlicht. Auf der Münchberger Hochfläche fand ich sie bei Martinlamitz-Bhf. und bei Schwingen $\frac{3}{4}$ km O in Gebüsch am Bahndamm. Im Fichtelgebirge notierte ich z. B. Tröstau, Wunsiedel (mehrfach), Thiersheim, Marktredwitz, Neusorg, Gesteinig, Pechbrunn; der Schwerpunkt liegt somit in den wärmeren Lagen des „Hufeisens“. Im Oberpfälzer Wald, für den sie VOLLMANN (1914: 602) noch als „fehlend“ angegeben hatte, notierte ich sie für

Kaltenmühle und vom Waldnaabufer 250 m s. der Reiserdorfer Poliere; nun ist sie (Bayernatlas) in etwa 30 Rasterfeldern (Quadranten) festgestellt.

Calystegia „sepium β rosea Ascherson et Graebner, Blumenkrone rosafarben“, gibt SCHWARZ (1900: 844 f.) „an der Haidmühle“ an; sie liegt n Pegnitz im Naturraum „Östliches Albvorland“ [Ha] über Dogger α (Opalinuston) [6235/1; ⁴⁴67800, ⁵⁵16200]. Dasselbe Taxon nennt HARZ (1907: 133) für „Thurnau“ auf Keuper [Hm]. Angesichts des taxonomischen Erkenntniszuwachses über die Artengruppe Zaunwinde in den letzten 100 Jahren wäre es vermessen, diese beiden alten Angaben der *Calystegia pulchra* zuzuschreiben. Es könnte ja auch ein *pulchra*-Bastard oder einfach die f. *colorata* von *C. sepium* ssp. *sepium* gesehen worden sein. Übrigens charakterisiert VOLLMANN (1914) die Blütenfarbe von *C. sepium* als „weiß, sehr selten rotgestreift oder ganz rosa“; welche Taxa neben der gewöhnlichen Zaunwinde hat er wohl noch gesehen bzw. haben ihm vorgelegen? Vielleicht ließe sich durch Herbarauswertung noch der eine oder andere dieser fraglichen Fälle klären. Leider fand sich im Herbar der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg kein Beleg für das von SCHWARZ selbst gesehene Vorkommen „Haidmühle“ (An dieser Stelle sei Herrn Rudolf Höcker für seine Recherchen herzlich gedankt.)

Die submediterrane (nach HEGI pontische) *Calystegia silvatica* mit ihren großen, reinweißen Blüten war in der 1. Auflage des HEGI (Bd. V 3, 1927) noch nicht für Mitteleuropa (außer für Krain) angegeben. In den Nachträgen zur 2. Auflage (1966) sind schon zahlreiche Fundorte dieses Neubürgers für Schweden, Dänemark, Großbritannien, Niederlande, Deutschland, Schweiz und Österreich aufgelistet (nach Veröffentlichungen von Hildemar SCHOLZ in Willdenowia 2, 398-401, 1960, und in Natur u. Heimat 21, 13-14, sowie von englischen Autoren). Von den deutschen Fundorten liegt ein einziger in Bayern: Dachau. Ihre Auffindung für Nordbayern liegt sozusagen in der Luft (unsichere Hinweise für ein Vorkommen in Ostbayern gibt es schon). Nördlich gibt es für Sachsen nach HARDTKE & IHL (2000) ein einziges, aber seit fast 2 Jahrzehnten stabiles Vorkommen in 4640/3/4 (MTB Leipzig Ost).

Nach Flora Europaea ist *C. silvatica* variabel und es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Pflanzen vom Osten bis zum Westen des europäischen Verbreitungsgebietes; im O sind die Vorblätter (bracteoles) an der Basis stark eingesackt, an der Spitze breit gerundet bis ausgerandet und oft 2 mal breiter als lang, im W (NW-Italien, SO-Frankreich, Spanien) sind sie weniger stark gesackt, stumpf bis spitzlich und etwa so lang wie breit. Die Krone ist im O 55-90, im W 50-65 mm lang. Die morphologische und geographische Diskontinuität sei aber nicht ausreichend, um Subspezies erkennen zu können.

Von den drei Bastarden konnten wir bisher erst einen einzigen nachweisen: *Calystegia x lucana*, gesammelt am 17.8.1967 in Wunsiedel an Zäunen neben der Luisenburgerstraße, leg. et det. V, hb V [5938/3; ⁴⁵00300, ⁵⁵44000; Inneres Fichtelgebirge]. Die Blütenkrone ist 55 mm lang, liegt damit über den für *C. sepium* ssp. *sepium* an-

gegebenen Maßen (30-50 mm). Auch die überlappenden Vorblätter und die weite Bucht an der Basis der Blattspreite weisen deutlich in Richtung *Calystegia silvatica*. Nach Flora Europaea dürfte *C. x lucana* in Südeuropa und den Britischen Inseln weit verbreitet sein, ist aber oft schwierig von dem einen oder dem anderen Elter zu unterscheiden. Ich vermutete, daß *C. x lucana* auch in NO-Bayern öfter vorkommen würde, aber wegen der Unkenntnis dieser Bastardsippe für *C. sepium* gehalten worden ist. Eine kürzlich gestartete gezielte Nachsuche (Vollrath, Breitfeld) scheint dies zu bestätigen:

- 6136/2 [Naab-Hügelland Hn] Uferzone eines Weihers mit *Carex acuta*-Verlandung im Tauritzbachtal unterhalb Haidennaab-Göppmannsbühl a. Bach (12.8.04 V mit Bf, hb V).
 5935/42 [Obermain-Hügelland = Hm] Bad Berneck-Blumenau (13.8.04 Bf, hb Bf).

Literatur

- BERGMEIER, E. (1994): Bestimmungshilfen zur Flora Deutschlands. Flor. Rundbr. Beih. 4.
 BLACHNIK-GÖLLER, T. (1994): Die Flora des bayerischen Vogtlandes. 38. Ber. des Nordoberfränk. Vereins für Natur-, Geschichts- u. Landeskunde in Hof.
 GATTERER, K. & NEZADAL, W. (2003): Flora des Regnitzgebietes.
 HAEUPLER, H. & MUER, T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer, Stuttgart.
 ders. & SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Ulmer, Stuttgart. – Nr. 1278, 1279; S. 43.
 HANEMANN, J. (1898-1900): Die Flora des Frankenwaldes, besonders in ihrem Verhältnis zur Fichtelgebirgsflora. Dte. Bot. Monatsschr. 16, 17 u. 18. Jg.
 HARDTKE, H.-J. & IHL, A. (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie, Dresden.
 HARZ, K. E. (1907): Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach. 19. u. 20. Ber. naturforsch. Ges. Bamberg.
 HEGI, G. (1927/1966): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. V 3. Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen zum unveränderten Nachdruck 1966. – S. 2252a.
 KORSCH, H., WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J. (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. Weissdorn-Verlag, Jena.
 KROLL, H. (1970): *Calystegia*. Bestimmung nach Blütenmerkmalen. Kieler Not. Pflanzenk. Schleswig-Holstein Hamburg 1970 (6): 3. Kiel.
 OBERDORFER, E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora... 8. Aufl. Ulmer, Stuttgart.
 ROTHMALER, W. (Begr.) (2002): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band.
 SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Ulmer, Stuttgart. – Nr. 1330, 1331; S. 52.
 SCHWARZ, A. F. (1900): Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen... 3. Folge. Verlag U. E. Sebal, Nürnberg.

- STACE, C. (1978): *Hybridization and the Flora of the British Isles*. Academic Press London • New York • San Francisco. – S. 357-359.
- ders. (1997): *New Flora of the British Isles*. Second edition. Cambridge University Press. – S. 534-537
- TUTIN, T. G. et al. (ed.) (1972): *Flora Europaea*, Vol. 3, p. 78 f.
- VOLLMANN, F. (1914): *Flora von Bayern*. Ulmer, Stuttgart. – S. 602.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): *Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands*. Ulmer, Stuttgart.

Anschrift der Verfasser

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinrich Vollrath
Moritzhöfen 15
95447 Bayreuth

Dr. rer. nat. h. c. Erich Walter
Lisztstraße 12
95444 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Vollrath Heinrich, Walter Erich Hans

Artikel/Article: [Zaunwinden \(*Calystegia sepium* agg.\) als Neubürger in Oberfranken 97-104](#)